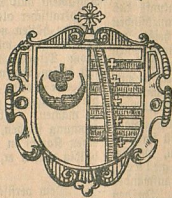


General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch Boten in Kempten 1,10 Mk., in Heiden, Retten, Lohr, Weich, Gommis 1,15 Mk. und durch die Post 1,24 Mk.

für Kempten,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfgeplante Zeitspaltze oder deren Raum 12 Pf. Beilagen erscheinen wöchentlich: Adressliches Unterhaltungsblatt und des Landmanns Sonntagsblatt. Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 13.

Kempten Dienstag, den 31. Januar 1911.

13. Jahrg.

Aus der Woche.

Kaiser Wilhelm hat am 27. d. Wk. sein 52. Lebensjahr vollendet. Wie üblich, wurde der Geburtstag des Monarchen im ganzen Reich festlich begangen. Besonders zahlreich waren diesmal die Feiern in Jütten, wo gegenwärtig der älteste Sohn Kaiser Wilhelms auf einer Studienfahrt weilte. — Die Festgebungsarbeit im Reichstage schreitet rüstig vorwärts, aber obwohl die Mehrschichten nicht wie sonst von unabsehbarer Länge sind, wird es doch immer länger, daß das Parlament seine Arbeiten nicht zur vorgesehenen Zeit vollenden können. Auch die Beratung des Wertungsgesetzes hat übrigens gezeigt, daß an einen Ausgleich der seit der Reichsfinanzreform hervorgerufenen parteipolitischen Gegensätze vorläufig nicht zu denken ist. Es erhebt sich daher immer ungewisser, ob der Reichstagsler zu den Neuwahlen eine Sammlungsparole gegen die Sozialdemokratie ausgeben wird, oder aber, wenn er es tut, ob sie d. n. beachtlichen Erfolg haben wird. Nicht zuletzt hat ja der Ausgang der beiden Prozesse wegen der Wahlleiter in Jütten und Heiden, solcher Sammlungsparole eine ihrer weitestgehenden Grundlagen zu entziehen. Die Vergrößerung der weissen Volksliste hält an und so muß sich der Einbruch immer mehr verstärken, die die Neuwahlen zum Reichstage unter dem Zeichen einer Linksbewegung stehen werden. — Der Reichstag hat in seinen neuen Budget den zahlreichsten Beweis erbracht, daß es eintraten will in den Weltverkehr als ein Finanzministerium. Bis zum Jahre 1914 soll die Donnanomarchie ein Stützpunkt werden durchführen, das bestehende Marine nun nahezu ein Drittel vermehrt. Rechnet man hinzu, daß auch die Friedensliste des Jahres erhöht worden ist, und daß man den Ausbau der Luftschiffahrt und der Flugtechnik immer größere Aufmerksamkeit zuwenden, so darf mit Recht behauptet werden, daß der Reichstag Linien auszuführen ganz außerordentlich ist. Man geht wohl nicht fehl, wenn man darin schon Werten einer neuen Zeit sieht, die unter der Herrschaft des fünftägigen Reichs entstehen wird. — Die republikanische Bewegung in Spanien macht gegenwärtig nur geringe Fortschritte. Es hat im Volke ganz besonders Eindruck gemacht, daß König Alfonso sich durch seinen Privatlebensstil nach dem Befinden des erkrankten republikanischen Führers Costa eingebend erlaubte. Die Loyalität des jungen Monarchen in Verbindung mit der fortschrittlichen Geheißung seines jetzigen Ministeriums, daß der geistvolle und gewandte Comillas leitet, hat dazu beigetragen, daß die Bewegung, an den Grenzen Portugals zerstückelt, die Republikanisierung des europäischen Südens geht also nicht so schnell vor, als einige Politiker beim Ausbruch der portugiesischen Revolution gewöhnlich haben. — In einem Augenpunkt der europäischen Politik ist — fast über Nacht — die Frage geworden, ob Holland berechtigt sei, Waffnen zu besitzigen, und ob es dadurch nicht die belgische Neutralität verletze. Es ist natürlich klar, daß Frankreich bei dieser Gelegenheit wieder auf Deutschland als den Schiedsrichter weist. Alle amtlichen Erklärungen der holländischen Regierung haben in Frankreich den Glauben nicht zerbrechen können. Holland sei zu seinem Verzicht gezwungen gezwungen gezwungen worden. Selbst wenn diese Annahme zuträfe, so könnte es sich bei der Verbesserung der Rüstungsbesitzung Hollands doch immer nur um eine Verteidigungsmaßregel handeln, die doch in Frankreich den geringsten Widerstand in England dieses Blut machen kann, die ja beide Staaten immer mit besonderem Nachdruck ihre Friedensliebe betonen. Und da sie beengte auf keinen Anstößig freizugeben, so kann das holländische Ministerium ruhig an die Befestigung gehen, ohne befürchten zu müssen, daß Anstoß zu erregen, wo man wirklich den Frieden liebt. — Ein böser Geist hat in China seinen Einzug gehalten: die Pest. In verschiedenen Gebieten hat sie bereits zahllose Opfer gefordert und die Lage ist

so kritisch geworden, daß sogar das deutsche Schutzgebiet Klautschau unter Sperre gestellt worden ist. Was sind Hoffnungen, was Entwürfe gegen das Schicksal gewaltige Hand. Niemand denkt in China mehr an das Verfassungswesen, jetzt gilt es das Leben zu erhalten gegen den schlimmsten Feind, den das blühende Land kennt. Und erst wenn er gebannt ist, wird mit der Sorge des Alltags auch wieder der heisse Wunsch nach einer freiblichen Verfassung erstehen.

Aus der Heimat und des Reichs.

Kempten, den 30. Januar 1911
* Kaisers Geburtstag. Wie schon in der vorjährigen Nummer erwähnt, fand am Freitag nachmittag im „Hotel zur Post“ ein Festmahl statt, zu welchem sich die Vertreter der Verbände und eine Anzahl Bürger eingefunden hatten. Bei den unehaltenen Willen der Schmeichler, in Kempten liegt man sich die wohlüberreichten Speisen aufschmecken. Der Kaiserloft brachte Herr Haupt Schütz aus. Der Redner erinnerte daran, daß am 18. Januar 40 Jahre verfloßen waren, seit Kaiser Wilhelm I. in Versailles zum deutschen Kaiser proklamiert wurde und daß wir uns dort der Friedensliebe auch des Kaisers Wilhelm II. bis jetzt der Wohltat des Friedens erkennen konnten, wodurch unser deutsches Vaterland sich zu einer achtunggebietenden Weltstellung hinhineinbringen konnte. Er richtete aber auch zugleich die Mahnung an die Festteilnehmer, in dem Kaiser die deutsche Treue auch ferner zu bewahren und schloß mit einem begeisterten Aufgenommenen hoch auf Kaiser Wilhelm II.
Am 20. hatte sich der Landvolksgerechtigten mit seinen Angehörigen im Schützenhaus einfinden um wie alljährlich Kaisers Geburtstag das Fest zu begehen. Nach einem einleitenden Konzert, bei dem der Vorsitzende, Herr Schneider, folgende Ansprache: „Hochachtungsvoll Kommandant, werde Kameradinnen, liebe Kameraden! Ich begrüße Sie im Namen des Vereins und heiße Sie herzlich willkommen und wünsche Ihnen recht angenehme Stunden. Mit Ehrlichkeit und freudigem Stolz blicken wir auf den heutigen Ehrentage empor zu unserm Kaiser, weihenvoller Ernst ergreift alle gutgesinnten Patrioten, wenn ein Fürst, wie S. M. unser allberehnter Kaiser seinen Geburtstag feiert, von hohen Idealen getragen, greift unser Kaiser machtvoll und entscheidend in alle großen politischen Fragen ein, um im Rate der Völker als treuer Hüter das Vermächtnis seiner Vorgänger zum Wohle unseres Vaterlandes zu schützen; heute ist Deutschland ein einiges, hartes, Frieden gebietendes Reich im Herzen Europas, das neben Förderung der nationalen Wohlfahrt im Innern, seine Macht und sein Ansehen nach Außen zur Geltung bringt, nicht um seine Nachbarn zu bedrängen, sondern um Frieden mit ihnen zu halten und den Frieden zu vermitteln, welcher nun schon 40 Jahre dauert, wo Deutschland seine Auserhebung durch den siegreichen Feldzug feierte. Mit Zuversicht blickt das deutsche Volk auf seinen Kaiser. Seine Soldaten haben ihn Treue gelobt; in aller Zukunft diese idealen Güter zu wahren bleibt unsere erste Aufgabe. Auch die alten Soldaten im Vorkriegsdienst sollen ihrer Aufgabe an dem heutigen Ehrentage sich bewußt werden und so sich ein Feld zeigt, denselben auch im Innern unseres Vaterlandes bekämpfer. Zur Bekämpfung unserer alten Soldatenreue, Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe wollen wir freudig rufen: S. M. unser allberehnter Kaiser, er lebe hoch! hoch! hoch!“ — Konzerte und Theaterstücke, welche von den Kameraden zu wiederholten wurden, wechselten miteinander ab und brachten denselben wohlverdienten Beifall. Nach Schluß des Festmahl, so Scherz seiner Beförderung zum Leutnant der Ostwache des Vereins auszusprechen und ein hoch auf denselben auszubringen. Der Abschluß der wohlgeleitungen Feiern machte ein Ball,

der die Teilnehmer bis zum frühen Morgen in der heitersten Stimmung beisammenhielt. * Kirchenkonzert. Der Oratorienjäger Herr C. Veeg brachte gestern in der hiesigen Kirche eine Reihe ausgewählter Lieder und Arien zum Vortrag, welche von den Zuhörern mit Andacht aufgenommen wurden. Herr Veeg verfügt über einen schönen, klangvollen Tenor, wodurch der Eindruck seines Vortrags noch erhöht wurde. Leider war das Konzert nicht so besucht, wie es bei der Seltenheit derartiger Veranstaltungen wünschenswert gewesen wäre.

Wittenberg, 28. Jan. (Berichter Diefstahl). Gestern abend gegen 10^{1/2} Uhr übernahm ein im „Hotel Kaiserhof“ angelegter Kellererleuchtung im Weinfelder des Hauses einen jungen Burgen, der im Begriff war, eine Wirtschafstisch mit 5 Flaschen Sekt und 1 Flasche Wein zu füllen. Der Lehrling verfuhr den Burgen festhalten, wurde aber zur Seite geschoben, doch ließ der Dieb seine Reling im Stich und suchte schleunigst das Weite. Der Dieb muß mit den Verhältnissen genau vertraut gewesen sein und gewußt haben, daß der Keller bei der Saale stehenden Kaisergeburtstagsfeier halber meißeloffenstand. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Diebstahlsverbrechen zur Ermittlung des Täters führt.

Vorgau, 27. Januar. (Ueberrfahren). Heute früh nach 7 Uhr wurde der Arbeiter D. Pulst von Rittichen zwischen Bude 79 und Haltestelle Rittichen am Nernen Riefenbüchen von einer Waghse, die von Wodetehna kam, überfahren und getötet. Ob Verunglückung oder Selbstmord vorliegt, darüber ist Räuber nicht bekannt geworden; es scheint sich um einen bedauerlichen Unglücksfall zu handeln.

Reiz, 28. Jan. Die Rindungen in der Rinderbezugsange sind am gestrigen Kobenzungstage in den hiesigen Fabelten in fasten Maße erfolgt. Es kamen weit über 1000 in Betracht. Allein bei der größten Fabrik von G. A. Richter & Co. betrug die Zahl der Rindungen bei 1240 Rindern etwa 750, darüber befinden sich Leute, die schon mehrere Jahrzehnte bei der Firma arbeiten. Nun zur kleineren Fabrikten haben die Forderungen bewilligt.

Altenburg (A. Bernigede), 27. Januar. Heute nacht tötete der Arbeiter Becker in angetrunkenem Zustande mit einem Beil seine Frau, seine Schwagerstochter und zwei Enkelkinder im Alter von vier und drei Jahren. Der Mörder verpackte sich sodann auf dem Boden seines Hauses. Als heute Morgen der Sohn des Mörders von seiner Arbeit zurückkehrte, fand er die Gestirten in dem Wohnzimmer in größlichem Zustande vor. Seine Frau gab noch Lebenszeichen von sich und wurde sofort nach dem Krankenhaus geschafft, wo sie hoffnungslos darnieder liegt. Der Mörder verpackte sich auf dem Boden seines Hauses aufhängen, wurde jedoch noch rechtzeitig abgehängt und verhaftet.

Wer hat von einer Ablösung Vorteil?

In jüngster Zeit haben in unserer Stadt umfangreiche Ablösungsverhandlungen stattgefunden. Dabei hat sich herausgestellt, daß über Wesen und Bedeutung der Ablösung in weiten Kreisen noch eine recht große Unklarheit herrscht. Es dürfte sich deshalb wohl lohnen, darüber ein paar aufklärende Worte zu sagen. Die Aufgabe der Ablösung ist es, eine seit alter Zeit bestehende dauernde Abgabe zu besetzen. Das kann auf zweierlei Weise geschehen. Entweder wird die jährliche Abgabe in ein Kapital umgewandelt, das der zur Abgabe Verpflichtete dem zum Empfang Berechtigten zu zahlen hat, sobald er sie nun für immer los ist. Das nennt man Kapitalablösung. Diese tritt meist dann ein, wenn die Abgabe nur gering ist. Oder der Jahresbetrag wird in eine Rente umgewandelt, die etwa 56—57 Jahre lang zu zahlen ist. Das nennt man Rentenablösung. Diese tritt ein, wenn die Abgabe hoch ist und das Ablösungskapital dementsprechend zu hoch werden würde. Für die Rentenablösung sind die Renten-

banken geschaffen worden. Diese ziehen die Renten von den Verpflichteten ein und händigen den Berechtigten Rentenbriefe aus. Rentenbriefe sind mündelbefreite Wertpapiere, die von der Rentenbank an die Berechtigten mit 3^{1/2}—4 Prozent verzinst werden. Der Berechtigte kann die Rentenbriefe an der Börse verkaufen und hat dann auch sofort das ganze Ablösungskapital, obwohl es von dem Verpflichteten noch gar nicht gezahlt ist. Dieser zahlt ja 56—57 Jahre daran.

Selbstverständlich muß die jährliche Rente, die der Verpflichtete an die Rentenbank zu zahlen hat, etwas höher sein als die frühere Jahresabgabe. Denn er muß ja nicht bloß 56—57 Jahre lang die Jahresabgabe zahlen, sondern noch einen Betrag dazu, der zur Tilgung und Verzinsung des Kapitals verwendet wird. Dafür ist er dann aber auch nach Ablauf der Ablösungsfrist die Abgabe für immer los.

Nun gibt es wirklich halbe Leute, die die Abgabe überhaupt als eine Ungerechtigkeit empfinden und meinen sie müßte einfach aufgehoben werden. Das ist natürlich Unfug, denn für die Abgabe erhält doch der Verpflichtete von den Berechtigten eine Gegenleistung. Für die Abgaben der Kirche, Pfarre und Schule erhalten er die kirchliche Verpflegung für sich und seine Familie. Für die Abgaben an Kommunen, Domänen und Rentenagier ist seinem Vorfahr irgend eine Wohlthat erwiesen worden, die er vielleicht nicht mehr als solche empfindet, in deren Genuß er aber doch noch heute zweifeln wir z. B. einen Gehilfen an, der an die Schuldzinsen zu zahlen ist. Woher stammt der? Da hat vor vielen Jahren sich jemand von der Stadt ein Grundstück gekauft. Die Stadt hat sich aber den Kaufpreis nicht ausbezahlen lassen, sondern hat erklärt: „Du zahlst mir jährlich aus die Zinsen des Kaufpreises“. Das ist nun der Gehilfen. Einst ist er vom Käufer als eine große Wohlthat empfunden worden, denn das Kaufgeld hatte er vielleicht nicht, aber die Zinsen konnte er bezahlen. Der jetzige Gehilfen des Grundstücks hat freilich direkt von dieser einst gewährten Wohlthat nichts, da er bei der Erwerbung des Grundstücks die Rente oder den Gehilfen nicht hat vom Kaufpreis abgezogen können. Aber total landstet hat doch wohl ein, daß die alten Abgaben nicht einfach ohne weiteres abgeschafft werden können. Bei Festsetzung des Ablösungskapitals kommt es nun darauf an, was der Antrag auf Ablösung stellt. Hat der Verpflichtete, so zahlt der Berechtigte nur den 22^{1/2}fachen, unter Umständen gar nur den 20- oder 18fachen Jahresbetrag. Da hier in Kempten die Berechtigten den Ablösungsantrag gestellt haben, so liegt an der Hand, wer den Vorteil von der Ablösung hat. Den haben einzig und allein die Verpflichteten.

Das geht auch schon daraus hervor, daß das Ablösungsgesetz eine Ergrüchtung der politischen Kämpfe von 1848 ist. Das Volk hat sich damals die Ablösung erkämpft. Es würde das gewiß nicht getan haben, wenn es nicht gewußt hätte, daß sie im Interesse des Volkes liegt, das durch sie alle Lasten auf billige Weise für immer los wird.

Was nun die Kosten der Ablösung betrifft, so schreibt das Gesetz vor, daß sie der Berechtigte und der Verpflichtete je zur Hälfte trägt. Dabei kommt es gar nicht darauf an, wer den Antrag auf Ablösung gestellt hat. Stellt ihn der Berechtigte, so muß der Verpflichtete seine Hälfte bezahlen; stellt ihn der Verpflichtete, so muß der Berechtigte seine Hälfte bezahlen, mag er wollen oder nicht. Hier kommt man immer höher: „Wer den Antrag gestellt hat, mag auch die Kosten tragen!“ Aber das ist ganz ungeschicklich. Es ist auch ungerichtlich, da ja die Berechtigten als Antragsteller überhaupt schon freiwillig eine Entschädigung auf sich genommen haben.

Demnach stelle ich wiederholt fest, daß der Vorteil bei einer Ablösung und speziell bei der jetzt hier vorgenommenen Ablösung auf Seiten der Verpflichteten ist. M.

Der nach § 61 der Städte-Ordnung zu erstattende Verwaltungsbericht wird in der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 31. ds. Mts. 5 1/2 Uhr abends von dem Unterzeichneten vorgetragen werden.
Remberg, den 30. Januar 1911.
Der Bürgermeister Dr. Scheffer.

In dem Hause des Landwirts **W. Ockert** hier, Mählsstraße Nr. 4 ist der **Typhus** ausgebrochen.
 Vor Genuss der aus dem Gehöft stammenden Milch und des Brauwassers wird gewarnt.
Remberg, den 30. Januar 1911.
Die Polizeiverwaltung Dr. Scheffer.

Inventar-Auktion.

Montag, den 6. Februar, von früh 10 Uhr ab findet der Verkauf des den Pflügerischen Erben gehörige **lebende und tote Inventar**, bestehend aus: 2 Kühen, 1 Ferkel, 1 tragende Sau, 1 Aderwagen, 1 Handwagen, Pflug, Eggen, 1 fast neuen Reinigungsmaschine, 1 Säufelmaschine und verschiedenen anderen Gegenständen, statt.
 Nach der Auktion findet im **Ernst Richter'schen Lokale** der Verkauf von sämtlichen

Medern, Wiesen und Wirtschaftsgebäuden statt. **Auskunft** erteilt und nimmt schon jetzt Angebote entgegen.
Wilhelm Reichert,
 Leipziger Neumarkt 5

Rieferne Bohnenstangen od. Stangen zum Abdämmen von Gräben etc., sind waggungsweise oder auch in kleinen Posten abzugeben. Anfragen an die
Gniet-Vergrößer Braunkohlenwerke, A.-G.,
 Bergwitz (Bez. Halle).

Atelier moderner Photographien
 — **Inh.: Alfred Zscherpel** —
 vormals E. Heuer, früher Hofphotograph O. Strensch.
 Wittenberg Markt 14.
 Spez.: Vergrößerungen in schwarz und bunt in eigener Ausarbeitung.
 Nach Eintritt der Dunkelheit Aufnahmen bei elektr. Licht, den Tagesaufnahmen vollständig gleich. Aufnahmezeit: Wochentags und Sonntags von 8—8 Uhr.

Wissenschaftliche
Selbst-Unterrichts-Werke
 verbunden mit Fernunterricht.
 Der wissenschaftlich gebildete Mann.
 Das Gymnasium.
 Das Realgymnasium.
 Die Oberrealschule.
 Das Abiturientenexamen.
 Die Höh. Mädchenschule.
 Die Studienanstalt.
 Das Lyzeum.
 Das Lehrerinn.-Seminar.
 Diese ausgezeichneten Werke bezwecken: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende gediegene Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht, dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernte dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlassung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird.
 Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsbriefen kostenlos. Keine Preiskalender. Ansichtsendungen bereitwillig.
KONNEX & HACHFELD, POTSDAM, SO.

Holzschuhe, Filz- und Cord-Pantoffeln
 empfiehlt in jeder dauerhafter Ware
Friedrich Heym.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung **Dienstag, den 31. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr im Rathhause.**
 Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl der Verwaltungskommissionen.
3. Verwaltungsbericht über das Jahr 1910.
4. Kenntnisnahme über Kassenrechnungs-Verhandlungen.
5. Vorlage wegen Ablösung verchiedener Zinszahlungen.
6. Vorlage wegen Reparaturen an den Gebäuden der städt. Kegelbahn.
7. Vorlage wegen Abänderung der Hundsteuerordnung.
8. Vorlage wegen Abänderung der Satzungen für die städt. Sparkasse. A. Huhn.

Preußische Lotterie

Neu abzugeben:
 1/2 1/2 1/4 Kauflose
 à 80 40 20 10 Mfr.
 Porto und Befehlsgeld 15 Pfg.
 zur 2. Klasse 224. Lotterie, Ziehung am 10. und 11. Februar.
von Koenig,
 Königl. Lotterie-Einnehmer,
 Wittenberg (W. Halle) Göttingerstr. 20.

Kuh
 steht zum Verkauf
Leipziger Neumarkt 10.

Flechten
 absterbende und trockene Schuppenflechte, Kröpfe, Eczem, Hautausschläge aller Art

offene Füße
 Beschäden, Heilgeschwür, Aderbohle, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 Inventionsschild, Bestandteil, Doc. M. J. 15. 7. 23.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot.
 P. A. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
 Fälschungen weisen man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

Kesselöfen
 mit stark verzinntem Einlageblech zum **dämpfen**, ferner in verzinntem starkem Eisenblech
Rübenschnide- und Maschinen
 Kartoffelquetschen — Wärmestellen empfiehlt billigst
Friedrich Heym.

ff. Pflaumenmus
 Rübenstift — Zuckerröhrlig
saure Gurken
 empfiehlt **W. Dahms**
Transportable Kochherde
 Kartoffeldämpfer, Kartoffelquetschen, Kartoffelgabeln, Dünngabeln, Weingabeln, Weichbretter, Weingabeln, Weichbretter, Schrotlöcher, Hühnerlöcher, Spannlagen, Baumhaken, einzel. Egelblätter
Schleifsteine
 empfiehlt **Ernst Hesse.**

Lederfett, gelb und schwarz in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Wilhelm Becker.**

Apfelsinen Zitronen Preiselbeeren Saure Gurken
 empfiehlt **August Huhn**

Futterfalk
 Marke A und B — Weinöl — Leinöl — Lebertran für das Vieh — Glaubersalz — Viehsalz
 empfiehlt **F. G. Glanbig.**

ff. Senggurken Pfeffergurken
 Paul Schwarze, Inh.: Herm. Krüger.

ff. Apfelsinen
 empfiehlt **W. Dahms.**

ff. Pflaumenmus
 empfiehlt **C. G. Weiß.**

ff. Apfelsinen
 empfiehlt **W. Dahms.**

Neue Gemüse- und Früchte-Konserven
 in hochfeinen Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen **August Huhn.**

Zur Wäsche empfiehlt: **Weiß- und gelbe Seife, die Sorten Kegelstein, Steinbachs Waschertract, Seifenpulver Schwarz — Weichbrot Crem u. Waschbrot. Ernst Weber.**

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
 Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstokungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen listigen Mitteln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungsbriefe liegen vor.
Krankenschwester Clara,
 Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

Meiner werthen Kundschafft zur gefl. Nachricht, daß ich in der Zeit vom **Montag, den 6. Februar bis Sonnabend, den 15. Februar** das **Plätten** wegen Krankheit unterlasse.
Frau Morawich.

Kammelfleisch
 empfiehlt **G. Krausemann**

Frische grüne Springe
 hoch Maiespringe, saure Gurken, Schneideheringe à Duzend 10 Pf. empfiehlt **Schneider's Fischgeschäft.**
Dienstag frischen Schellfisch.

Neue Gemüse-Konserven
 als Junge Schnitt-Bohnen, junge Bred-Bohnen, la junge Erbsen, junge Gemüse-Erbsen, Spargel-Erbsen, Spargel, empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Gemüse-Allerlei
 Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei u. Konditorei** zu erlernen, kann Oftera in die Lehre treten bei **Paul Bischoff, Bäckereimeister**
 Suche für größere Gasthümer Paarmische zu Oftera einen **Lehrling**
 aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung. Bedingungen zu erfahren bei **Nichard Panier,** Remberg, Wittenberger Neumarkt 12a.

Bürger-Verein
 Morgen Dienstag **Bersammlung**
 Der Vorstand.
Zum Weinberg.
 Donnerstag, den 2. Februar **Lichtmessfeier**
 Empfehle hierzu: **ff. Glühwein von gutem Rotwein, Pfannkuchen, Vobier und Würstchen**
 Hierzu ladet freundlichst ein **C. Schauer.**

Simons Garten.
 Freitag, den 3. Februar ladet zum **Vobierfest**, sowie zu **Würstchen** freundlichst ein **Albert Simon.**
Eine Pferdedecke
 ist auf dem Wege von Lubitz bis Remberg verloren worden. Die ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben
Wittenbergerstraße 6.

C. G. Holtzhausen Wittenberg Collegienstrasse 90
 Gründung 1837 Fernspr. 107
 Vom 1. bis 8. Februar **WEISSE WOCH**
 Vom 1. bis 8. Februar
 Sehenswerte Ausstellung grosser Posten Weisswaren, Bett-, Tisch- und Leibwäsche fertiger und halbfertiger Roben, Blusen, Kinderkleider Gardinen
Günstige Kaufgelegenheit für Aussteuer und Hausbedarf!
 — Die Preise sind während der Dauer der Ausstellung besonders ermässigt —
 Weit unter Preis: Angeschmutzte Damen- u. Kinderwäsche, Tischzeuge und Reste

Gnesener Pferde-Lotterie Ziehung am **25. April 1911**
Loose à 50 Pf. sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger
 Redaktion, Druck und Verlag von **Richard Arnold,** Remberg. — Fernsprecher No. 3.